

Alltagsrassismus – und unser täglich „Nazi“ gib uns heute...



Ganz aktuell im immerwährenden „Kampf gegen Rechts“ gesichtet; ein umfangreicher Focus-Artikel zum altbekannten Thema „Alltagsrassismus“. In dem dreiseitigen Text wird mal wieder so richtig „vom Leder gezogen“ – so dass der geneigte Leser den Eindruck bekommt, ab morgen marschieren die braunen Truppen wieder im Stehschritt durchs Land und es gibt keine größere Gefahr für uns, als die Neo-Nasen von Rechtsaußen.

(Von cantaloop)

Es kommen darin natürlich wieder einige der „guten“ Organisationen zu Wort – sei es zum Einen die sattem bekannte Amadeu Antonio Stiftung unter der Leitung von Frau „IM“ Kahane – als auch die verschiedenen „toleranten“ Bündnisse, wie beispielsweise die Fachstelle „gegen Rechtsextremismus“ von Frau Heigl in München, die nahezu allesamt am staatlichen

Tropf hängen, wenn es um ihre Finanzierung geht.

Also legen zum Teil ehemalige Stasi-Mitarbeiter fest, wie groß die Bedrohung von Rechtsextremen ist. Und hierbei wird beim Focus weit ausgeholt – Fälle von 1995 bis dato werden dezidiert aufgeschlüsselt – und machen einem Angst und Bange. Das müssen sie ja auch tun – denn sonst verlören die „tapferen Kämpfer gg. Rechts“ ja möglicherweise ihre nicht unbeträchtlichen Fördergelder – und somit auch ihre Existenzberechtigung.

Rechtsextremismus – ein ostdeutsches Phänomen. Dieses Klischee sitzt noch immer in vielen Köpfen fest. Stimmt allerdings nicht. Auch im Westen sind die Neonazis aktiv und gewaltsame Attacken keine Seltenheit. „Die westdeutschen Rechtsextremen trauen sich mehr.“

Der Schock im vergangenen Oktober war groß: Etwa 1000 Neonazis strömten aus ganz Deutschland zu einem Konzert mit ultrarechten Bands ins fränkische Scheinfeld. Die beschauliche Gemeinde am Rande des Steigerwaldes zählt selbst keine 5000 Einwohner. Die Bürger traf die Veranstaltung völlig unerwartet.

Was für ein Schock . 1000 Konzert-Besucher direkt aus der braunen Jauchegrube in einem kleinen Dorf. Und was ist dann passiert? Ereigneten sich viele Überfälle auf Migranten und fand eine Gewaltorgie sondergleichen statt? Warum wurde dann nicht darüber in der Presse berichtet? Ach so, es ist gar nichts passiert, na dann. Aber es hätte ja etwas passieren können. Wie viele Besucher kommen denn eigentlich zu einem Bushido-Konzert? Natürlich, das ist selbstredend etwas völlig Anderes. Schon klar.

Ebenfalls Januar 2012 wurden der Sprecherin des Fürther Bündnisses gegen Rechtsextremismus, Ruth Brenner, die Autoreifen zerstochen – regelmäßig gibt es Hetzschriften in einschlägigen Foren gegen sie.

Ja – so etwas würden andere „Extremisten“ natürlich nie tun! Das wird ihnen auch Herr Lucke von der AfD umgehend bestätigen.

Bitte jetzt nicht falsch verstehen – es soll hier bestimmt kein Verbrechen oder eine böartige Ideologie verharmlost oder relativiert werden. Im Gegenteil. Und ganz sicher wünscht sich niemand, der klaren Verstandes ist, eine Reinkarnation von braunen Sturmtruppen in der BRD. Und gerade hier bei PI ist das Verständnis für die „NBDeee“ und andere Rechtsaußenorganisationen ganz sicher nahe Null.

Aber ein derartiges Aufbauschen von angeblich so furchtbaren Zuständen und Gefahren durch Rechtsextreme – bei gleichzeitigem Negieren von vielen anderen Extremisten-Positionen – das ist einfach kein ausgewogener und seriöser Journalismus mehr, sondern pure Stimmungsmache.

Zufällig erscheint der Focus „Alltagsrassismus“ ja auch ausgerechnet nach den bekannten Mai-Krawallen der von Politik und Gesellschaft gehätschelten „antifaschistischen Linken“. Ja, diese dürfen selbstverständlich ein wenig „robuster“ und „martialischer“ auftreten – es sind nämlich die Guten. Und dieses Jahr haben sie sich ja auch deutlich zurückgehalten – es waren doch „nur“ 40 verletzte Polizeibeamte in Berlin zu beklagen. Fast nicht der Rede wert, oder?

Wir sollten in unserem Lande wieder eine faire und ausgewogene Berichterstattung über Extremisten und Gefahren von allen „Rändern“ bekommen – und keine tendenziösen Artikel, die sich nur und ausschließlich mit dem gesellschaftlichen „Randphänomen“ Rechtsextremismus beschäftigen. Auch die zahlreichen Leserkommentare im Focus machen dies deutlich. Zwei mal pro Tag einen Bericht im TV über „na, Sie wissen schon wer“, plus fünf mal täglich in den anderen Medien über den NSU und Konsorten – da stumpft man tatsächlich mit der Zeit ab.

Deshalb liebe „Qualitäts“-Journalisten; unbestreitbar gibt es eine Gefahr durch verblendete und gefährliche Rechtsextremisten, das wird niemand in Abrede stellen – aber es gibt auch andere gewaltbereite Gruppen in der BRD, die mittlerweile eine veritable Größe erreicht haben und die ebenso eure geschätzte Aufmerksamkeit verdienen – weil nämlich von ebendiesen eine nicht zu unterschätzende Gefahr für die Allgemeinheit ausgeht. Bitte vergesst diese „Fehlgeleiteten“ nicht bei eurer Berichterstattung. Alle (!) Extremisten sind eine Gefahr für unsere demokratische Gesellschaft und nicht nur die „Radikal-Rechtsausleger“ – so einfach ist das!